

**Bezugspreis:**  
Das Dresden viertheilige:  
1 Rupel 10 Pf., bei den Käfern,  
in den Buchhandlungen  
viertheiliges 2 Rupel; außerhalb  
des Deutschen Reiches  
Rupel und Stempelzettel.  
Einzelne Nummern: 10 Pf.

**Griseinen:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage abends.  
Ferien- und Abschluß: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.

**N 87.**

Montag, den 17. April abends.

**1899.**

## Amtlicher Teil.

Dresden, 17. April. Se. Königl. Hoheit der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin Albrecht von Württemberg sind am vergangenen Sonnabend nachmittag 4 Uhr 27 Min. in Dresden eingetroffen und haben im Prinz. Palais an der Parkstraße Wohnung genommen.

Dresden, 6. April. Se. Majestät der König hat Allergnädigst geruht, dem Bürauschullehrer Karl Leopold Geißler in Leipzig das Albrechtskreuz zu verleihen.

Dresden, 15. April. Mit Allerhöchster Genehmigung ist dem Major und ersten Lehrer am Chirurgischen Gefüll zu Dresden, Emil Gustav Schöne, der Titel „Königlicher Musikdirektor“ verliehen worden.

Dresden, 17. April. Se. Majestät der König hat Allergnädigst geruht, nachstehende Personal-Veränderungen in der Armee zu genehmigen:

Offiziere, Fähnriche u. s. w.

Im aktiven Heere.

Ten 31. März 1899.

Matthiesßen, v. Pflugl, Kadetten der Königl. Preuß. Haupt-Kadetten-Anstalt, als charakteristische in der Königl. Sächs. Armee und zwar Erster beim 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, Leutnant beim 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12 angestellt.

## Ernennungen, Versetzungen u. c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Verwaltung der Staatsbediensteten sind ernannt worden: Ernst Georg Friedlich, junger Referendar, als Direktionsreferendar bei der Generaldirektion; Paul Friedrich Weile, junger Regierungsdirektor, als Regierungsdirektor in Freiberg; Lucas, junger Bureauchef, als Beauftragter in Dresden; die nachgenannten Beamten als Bureauchefen: Heine, noblisch, Wohl, Wilh. Möller, Raumann, Peine, Petrus, Paul. N. Richter, Scheller und Schröder in Dresden, Herold, Höfer und Horau in Chemnitz, Busch in Berlin und Bierer in Bautzen; die nachgenannten Stationsbeamten als Stationsbeamten: Eichner in Leipzig II, Grundmann und Karl Ernst Biehler in Chemnitz, Haussner in Görlitz I, Böhme in Bautzen; Scherzer in Hof und Weidlich in Werda; Neubert und Piller, junger Schuppenbeamte, als Nachkommener in Tiefenau und Weitendorf; Thiemer, Böhring in Borna und Hohenwerder-Großschönau; Bräuer, Böhl und Bierel, junger Bogenmeister-Kommissär, als Weidenmeister II. Kl. in Köthen, Löbau, Burgstädt und Chemnitz; die nachgenannten Hilfsbeamten als Weidenmeister II. Kl.: Eichner in Leipzig II, Grundmann und Karl Ernst Biehler in Chemnitz, Haussner in Görlitz I, Böhme in Bautzen; Lerner in Schandau, Wohl, Del. Lischka in Oberwitz, Schimmlau in Dresden II. und Börmersmauer in Bautzen; Grätz und Matthies, junger Stationsbeamte, als Weidenmeister II. Kl. in Weidenmeister und Schmidl 2. Bischöflichkeit; Höfer, junger Stationsbeamte, und Schulmann, junger Oberzettelkramer, als Pader in Böhmisch-Weißig und Weißig, junger Bogenmeister, als Pader in Böhmisch-Weißig und Weißig; Höhn, Lenz und Thiel, junger Arbeit, als Pader in Görlitz, Leis und Weißigberg; Pader, junger Schlosser, als Bahnmeister in Großenhain; Hanger und Kürze, junger Stellvertreter, als Bahnmeister für Pader-Dresden-Berndorf ss. II und Schöppen-Groß; Warg, junger Hilfsbeamter, als Böhl in Chemnitz.

Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Böhmel, Braun, Bremer, Strud, Hall, Carl, Danner, Dönniger, Erdmeyer, Gerdauer, Gießel, Hänsel, Hansemann, Höhne, Kühne, Lach, Lehmann, Löwen, Markmann, Matthes, Merten, Müller, Raumann, Neubert, Paal, Piecing, Pötscher, Rose, Rintelmann, Roßher, Roth, gen. Hennerik, Schubert, Weißlog, Wittmann, Schröder und Gebhardi, junger Postbeamter, als Oberpostmeister im Bezirk der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Leipzig.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu beleben: Eineständige Lehrerstellen in Görlitz; Sekretär: Der Gemeindesekretär. Uebersicht: 1899 R. Anfangsgehalt und vom 25. Februarjahr an gerechnet, Belegen: Einmal älter 2 Jahre 100 R., zweimal älter 3 Jahre und einmal in 4 Jahren 150 R. bis zum Höchstgehalt von 2400 R. Dazu für einen unterbezeichneten 150 R. für einen verehrten Lehrer 250 R. Wohnungsgeld. Bewerbungsgeschehen mit sonstlichen Bezeugnissen bis in die neuere Zeit sind bis zum 30. April bei dem Gemeinderat eingreichen.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Krieges. Militär-Gelehrte. Durch Bestellung des Kriegs-Ministeriums.

Ten 6. April 1899.  
Dr. phil. Wolf, Pfarrer in Dresden, als evangelisch-lutherischer Diakonspfarrer in Dresden angestellt.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Samoa-Interpellation.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Mit wenigen Ausnahmen ist die deutsche Presse von dem Eindruck, den die Antwort des Hrn. Staatssekretärs v. Bölow auf die Anfrage des Reichstags hinsichtlich der Samo-Frage hervorgebracht hat, durchaus befriedigt. Auch die Stimmen des Auslandes lassen erkennen, daß die streng sachlichen und ruhigen, dabei aber auch energischen Ausführungen des Hrn. Staatssekretärs nach Gebühr gewürdigt werden und daß weder in England noch auch in

fina darin sei auf eine nicht mehr zu überdeckende Spur zurückzuführen. Das Deutsches Marstheater befindet sich in dem Stück nicht viel die Rede sein. Jede einzelne Figur in diesem Schauspiel hat etwas vom Klaren an sich und vermag nur dann die beabsichtigte Wirkung zu erzielen, wenn sie in dementsprechenden Verhältnissen auf die Bühne getreten wird. Es mag daher genügen, festzuhalten, daß alle Mitwirkenden des Guten genug thaten.

Die Regie führte Hr. Karl Fries. B. Dgs.

Konzert. Am 19. März d. J. waren hundert Jahre verflossen seit der ersten öffentlichen Aufführung von Haydn's "Schöpfung" in Wien. Vorangegangen waren ein Jahr vorher zwei nichtöffentliche Vorführungen dieses vollständigsten aller Opernwerke im Palais des Kunstsammlers Schwarzenberg. Ueber die Aufführung der "Schöpfung" und über die Umstände, unter denen sich die ersten Aufführungen des Werkes vollzogen, giebt die Lehmannsche Biographie in ihrer vorletzten Nummer einige neue, interessante Mitteilungen. Sie gründen sich auf authentische Aufzeichnungen von Albert Christoph Dies, einem Landschaftsmaler, der sich auch als Komponist versucht und durch den Bildhauer Groß Haydn persönlich Bekanntschaft zu dem ausgesprochenen und Haydn bekanntgegebenen Zweck machte, dessen Lebenserinnerungen nach persönlichen Mitteilungen zu einer ausführlichen Biographie aufzugeben. Es war dem genannten Bildhauer Haydn sogar gestattet, Notizen aus des Meisters Tagebüchern zusammenzutragen und zu verarbeiten. Nach diesen Sätzen ging die erste Veranlassung zur Komposition der "Schöpfung" von Solomon in London aus. Er überreichte Haydn, der sich 1795 zum Besuch in der englischen Hauptstadt befand, einen verlorenen Text in englischer Sprache. Haydn laste Mützen in seine Kenntnis der englischen Sprache, unternahm nichts und reiste über Hamburg und Dresden nach Wien zurück. Hier war es

der Zeit von Swietoslaw, ein großer Verehrer Haydns und Rossini, der dem Meister eine wohltätig verfasste freie deutsche Übersetzung mit den Worten vorlegte: "Haydn, wir möchten doch nach ein Oratorium von Ihnen hören!" Den Bemühungen Swietoslaws war auch das Zustandekommen einer Vereinigung von zwölf Personen des höchsten Adels in Wien zu danken, die ein Honorar von 500 Gulden für die Komposition der "Schöpfung" zusammenhatten. Unter ähnlichen Umständen entstanden auch die "Jahreszeiten". Beide Werke wurden zum Vorteile Haydns im Theater aufgeführt und brachten — die "Schöpfung" trug allein gegen 2000 Gulden ein — außerordentlich reiche Einnahmen. Neun Jahre später dirigierte Solieri eine gesetzliche Aufführung der "Schöpfung" im Universitätssaal, eine Aufführung, die sich zu einem der größten Ehrentage gehäuftete, die einem Komponisten je bereitet wurden. Haydn war zu dem Fest, bei dem er "die erste Person" sein sollte, förmlich eingeladen, und das Gedränge um Solieris Zusage war so groß, daß Meldernachricht für die Ordination Sorge tragen mußte. Der 76-jährige Komponist wurde, auf einem Krempele stand, hoch emporgereckt und im Saale unter dem Schall der Trompeten und Pauken mit dem begeisterten Rufe empfangen: "Es lebe Haydn!" Er mußte neben der Fürstin Herzogin Blas nehm. Sodann wurde er mit zwei Gedichten in deutscher und italienischer Sprache begruft. Die Schlüssezeilen des Collinischen Gedichtes lauten:

"Was reizt der Mensch aus seiner Brust gehangen,  
Was macht sie leicht in Menschenhand verloren,  
Was weicht der Welt des dünnen Zeigewallen;  
Was Du gewilst, wird ewig nie verschwinde".

Der beispiellose Erfolg, den dem Meisterwerk Haydn's in allen Teilen der civilisierten Welt im Laufe von hundert Jahren zu teil wurde, hat jenem Dichterwoche die volle Bewunderung erbracht. Noch heute verleiht die Wirkung der "Schöpfung" mit einer Frische und genialen

Königl. Schauspielhaus. — Am 16. d. Mts.: Robert und Bertram, oder die lustigen Abendessen.

Wurde in vier Abteilungen mit Sängern und Tänzern von Galan Räder. Rust von Wilhelm Glöck.

Das Hrn. Brehm vom Großenholz. Osttheater in Berlin, der gestern ein auf Engagement abspielendes

Spiel an unserer Hofbühne eröffnete, veranlaßte konnte,

als erste Bühne die des Bertram zu möbeln, erhielt nicht recht erklärlich. Die Rolle dieser Rolle beschränkt

sich doch mehr auf eine äußerlich als innerliche Beziehungs-

keit, sie verleiht mehr als irgend eine andere komische

oder den bestellenden Künstler zu Übertriebungen in

Strophe und Spiel und verschließt jedenfalls der Kritik

ein Urteil über das künftliche Vermögen des Dar-

stellers. Mit den Leistungen berühmter Bertram-

darsteller, z. B. Brehm, verglichen, macht denn auch der

Brixius des Hrn. Brixius den Eindruck überzeugender

als Brixius des Hofbalus im "Talisman", die Hr. Brixius

mögen spielen wird, abwarten, ehe man ein Urteil über

seine Befähigung abgeben kann.

Das tierische Tauben- und Rachtgallenlied der Rosel sang

jetzt M. Müller II mit einem Aufwand von stimmlicher

Gest, als hätte es gegolten, die Aufgabe einer Solle-

zu lösen. B. Dgs.

Residenztheater. — Am 15. d. Mts.: "Sein

Triest" Schauspiel in drei Akten von Maurice Des-  
sallieres und Antoni Marx. Deutsch von Dennis

Jacobson. (Zum ersten Male.)

Angesichts dieses neuen Schauspiels möchte man Hrn.

Wissen um Entschuldigung bitten, daß von seinem Städte-

"Der Schlafwagenkontrolleur" gefragt wurde, der Un-

Ansiedlungsgeschäften:  
Für den Raum einer gehal-  
tenen Seite einer Seite  
20 Pf. unter „Eingangs“  
die Seite 20 Pf.  
Bei Tabellen und Blättern  
entsprechender Aufschlag.

**Verleger:**  
Allgemeine Expedition des  
Dresdner Journals  
Dresden, Zwingerstr. 20.  
Bemerk-Abschluß: Nr. 1295.

**Sozialpolitischer Dilettantismus.**

Dr. Professor Brentano hat zur Regelung der Arbeitsbedingungen und Aufbesserung der Lohnverhältnisse im Gebiete der Konfektionsindustrie jüngst Vorschläge verfaßt, auf deren Unannehmbarkeit an dieser Stelle im Anschluß an die "Berl. Corr." hingewiesen wurde. Indem er die Lohnfrage als den Ausgangspunkt zur Lösung des ganzen Problems bezeichnet, stellt er unter anderem an die verbündeten Regierungen das Anliegen, die politischen und wirtschaftlichen Meinungsverschiedenheiten herauszufordern. Es war also vollenommen berechtigt, ja sogar notwendig, daß auch die Parteien der Rechten keinen Zweifel darüber aufkommen ließen, daß sie trog der Bestimmung im großen und ganzen keinesfalls geneigt seien, jedes Wort von dem, was der nationalliberale Redner vorgetragen hatte, zu unterschreiben. Wären diese Erklärungen nicht abgelehnt worden, so würde man auf der radikalen Linken daraus das schönste Kapital geschlagen haben.

Der nationalliberale Interpellant hat — das kann ihm niemand bestreiten — jedenfalls das Beste geben wollen, was er hatte. Er hat aber überschritten, daß es seine Sache war, alles zu vermeiden, was provokatorisch wirkte könnte. Bei so wichtigen Dingen wie dieser Interpellation — der, wie man, ohne ein Freuden großer Worte zu sein, ruhig sagen kann, die ganze Welt mit Spannung entgegenstah — muß die eigene Person und die eigene Meinung zurücktreten. Nicht die Begründung der Anfrage, sondern deren Beantwortung war das Hauptmoment jener Sitzung.

Es wäre aber ungerecht, wollte man die Person des Redners für die "Entgleistung" verantwortlich machen. Die Schuld trug die Fraktion, der er angehört. In solchen wichtigen Fällen ist es im Parlamente noch nie so gehalten worden, daß man einen parlamentarischen Realist vorsieht, sondern man hat mit dieser Aufgabe stets einen erfahrenen Führer betraut und noch dazu in den allerbesten Fällen den Inhalt der Rede, die gehalten werden sollte, vorher in der Fraktion festgestellt. Dies ist von den Nationalliberalen verschüttet worden. Schon der Umstand, daß die Interpellation, obwohl sie in ihrem ersten Wortlaut bereits von dem Hrn. Staatssekretär des Auswärtigen angenommen war, abgeschmäht werden mußte, weil sonst Hr. Dr. Leiter außer acht steht, schafft die Voraussetzung, um eine Ueberangebot an Arbeitskräften hinzuhalten. Die Brentanischen Anforderungen an die Befugnisse zu einer staatlichen Intervention auf dem Arbeitsmarkt müßten in ihren Folgen dazu führen, daß „von amts wegen“ die Lohnsätze festgestellt würden.

Der Herr Verfasser hat sich gegen die Ausführungen mit einer in der Münchener "Allgemeinen Zeitung" veröffentlichten "Abwehr" gewandt. Er sieht nochmals auseinander, daß er vom Staate die Organisation der Heimarbeitertinnen verlangt, sondern man hat mit dieser Aufgabe stets einen erfahrenen Führer betraut und noch dazu in den allerbesten Fällen den Inhalt der Rede, die gehalten werden sollte, vorher in der Fraktion festgestellt. Dies ist von den Nationalliberalen verschüttet worden. Schon der Umstand, daß die Interpellation, obwohl sie in ihrem ersten Wortlaut bereits von dem Hrn. Staatssekretär des Auswärtigen angenommen war, abgeschmäht werden mußte, weil sonst Hr. Dr. Leiter außer acht steht, schafft die Voraussetzung, um eine Ueberangebot an Arbeitskräften hinzuhalten. Die Brentanischen Anforderungen an die Befugnisse zu einer staatlichen Intervention auf dem Arbeitsmarkt müßten in ihren Folgen dazu führen, daß „von amts wegen“ die Lohnsätze festgestellt würden.

Bei dem vom Herrn Verfasser beliebten Vergleich unter Arme mit den größten Teilen unter sozialdemokratische Zeitung gelungen Kampfgenossenschaften braucht man sich nicht lange aufzuhalten. Die Armee ist die stärkste Schutzwelt der bestehenden Staatsordnung, jene gewerkschaftlichen Verbände hingegen stehen in überwiegender Zahl unter dem Einfluß

einer Partei, die sich die Niederwerfung der Staatsordnung zum Ziele gesetzt hat. Im übrigen wiederholte der Herr Professor hier genau das, was wir als den Grundgedanken seiner früheren Auslassungen hervorgehoben hatten: das staatliche Vorgehen zur Errichtung von Kampfgenossenschaften, um höhere Löhne zu erzielen; er glaubt, den Weg zum sozialen Frieden in dem Bestehen einer allumfassenden Organisation der Arbeitnehmer gefunden zu haben. Die Bewirrungen dieser doktrinären Lehreine sind so häufig nachgewiesen und durch die praktische Erfahrung bestätigt worden, daß man dieselben hier nicht zu erörtern braucht. Wir haben dem Brentanoischen sozialpolitischen Aktionsprogramm namentlich deshalb Verständigung geschenkt, weil der Herr Verfasser seine Forderungen gewissermaßen als die Frucht seiner jahrmännischer Erfahrung dem staatlichen "Dilettantismus" gegenübergestellt hatte. Der Herr Verfasser beruft sich darauf, daß er in den einschlägigen Fragen seit 30 Jahren auf dem Kampfplateau stehe. Seit 30 und mehr Jahren ist auch noch die staatliche Sozialpolitik in Deutschland am Werke, und sie hat wahrlich mehr positive Erfolge gezeigt als die theoretischen Konstruktionen des Hrn. Prof. Brentano, der über die "Dilettantenarbeit" der verblüffendsten Regelungen spottet, weil diese auf den gegebenen Verhältnissen weiter zu bauen sich für verpflichtet erscheinen. In diesem Streben werden sie sich auch durch Hrn. Brentano nicht trennen lassen.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 17. April. Ihre Majestäten der König und die Königin erhielten gestern vormittag noch dem Besuch des Gottesdienstes einige Audienzen im Residenzschloß.

Nachmittags 5 Uhr fand bei Ihren Königlichen Majestäten in Villa Streichen Familientafel statt, an welcher außer den Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses die nachgekommenen Höchsten Herrschäften teilnahmen: Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Se. Königl. Hoheit der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin Philipp von Württemberg, Se. Königl. Hoheit der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin Albrecht von Württemberg, Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach, Ihre Hoheiten die Herzöge Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin und Adolf von Mecklenburg-Strelitz und Ihre Durchlaucht der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich von Hohenzollern.

Heute vormittag 11 Uhr fanden Se. Majestät der König ins Residenzschloß nahmen zunächst militärische Meldungen entgegen und empfingen dann die Königl. Staatsminister und Hofdepartementchefs zu Vorträgen.

Dresden, 17. April. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg, die Prinzessin Mathilde und der Prinz Albert wohnten gestern, Sonntag abend, der Jubiläums-Aufführung "Die Schöpfung", Oratorium von Haydn, in der Dreifaltigkeitskirche bei.

Dresden, 17. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August hat Sich vergangene Nacht nach Bittau begeben, um dort selbst hente und morgen den Compagnie-Besichtigungen des 3. Infanterieregiments Nr. 102 "Prinz-Regent Luitpold von Bayern" beizutreten. Höchstselige gedachte auch bei dieser Gelegenheit einer Einladung des Statrates zu Bittau zur Auerhahnjagd im südlichen Forst Folge zu leisten, sowie dem Oybin-Museum des Hrn. Dr. Mojsilau einen Besuch abzustatten.

Dresden, 17. April. Gestern Nachmittag 4 Uhr 27 Min. trafen aus Potsdam Se. Königl. Hoheit der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin Albrecht von Württemberg mit den Durchlauchtigsten Söhnen, den Herzögen Philipp Albrecht und Albrecht Eugen zum Besuch Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Johanna Georg und der bei Höchstbelieben weilen Durchlauchtigsten Eltern ein. Die hohen Verwandten wurden auf dem Hauptbahnhof von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johanna Georg begrüßt und nahmen im Palais Parkstraße Wohnung.

Dresden, 17. April. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johanna Georg

Ursprünglichkeit, die dem herrlichen Werke eine Lebend-dauer bis in ferne Zeiten verdünnen.

Die Veranstaltung der Jubiläumsaufführung, die durch den Besuch Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Georg, der Prinzessin Mathilde und des Prinzen Albert ausgezeichnet war, ist an erster Stelle Hrn. Kulturdirektor Felix Ramoth und den Vorständen des Bachvereins und des Neustädter Chorgelängvereins zu danken. Die vereinten Chöre erfreuten durch sündige Beherrschung ihrer musikalischen Aufgaben, durch Wohlklang und rhythmische Feingehalt der Tempomimik waren mehrfache Abweichungen von den Dresden, durch Aufführungen in den Jahren 1882, 1884, 1889 und 1892 befestigten Traditionen zu bemerken. So hat man den Chor "Mit Staunen" (Allegro moderato) im ersten und das Duett zwischen Adam und Eva im dritten Teile noch nie in einem so lebhaften Zeitmaße gehört, als in der geistigen Aufführung. Die melodischen Linien der Gesänge samten dabei kaum zu voller und eindrücklicher Geltung. Was auf die Beglaubigung einer Wiederholung in der Arie "Hölle Gattin" kam das Oratorium völlig originalgetreu zur Aufführung. Überwältigend wirkte wieder, und zwar nicht von menigem durch das mächtvolle Eingreifen der Oegel (hr. Töpfer), der grandiose C-dur-Altkord bei den Worten: "Und es ward Licht!" Bekannt ist die Aufführung Hadobs über die podende, ja erschütternde Wirkung dieser scheinbar so einfachen Stelle. Um die in letzter Stunde erfolgte Übernahme der Sopranistin magde sich Hrn. Melanie Dietrich verdient. Ihre frische, klare Stimme und ihr technisches Können fanden namentlich in der schönen Wiedergabe der Arie "Nun deut die Flu" vorteilhaft zur Geltung. Gewandt und sicher wußten sich die Herren Emil Pints aus Leipzig und Victor Porth mit den Tenor- und Bassoparties des Werkes abzufinden, während der Kapellmeister des Hrn. Wilh. Rabot dem Singer namentlich nach der Tiefe zu sehr günstig lag.

Was zum zweiten D vermöchte die markige Stimme zweimal hinzufliegen. In dem von der Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101 gestellten, durchaus zu-

besuchten mit den bei Höchstbelieben zur Zeit weisenden Durchlauchtigsten Verwandten heute vormittag den Zoologischen Garten.

### Deutsches Reich.

\* Berlin. Se. Majestät der Kaiser hörten gestern vormittag die Vorträge des Chefs des Generalkabinets, Generals Grafen v. Schlieffen, und des Chefs des Militärkabinetts, Generals v. Hahn. Um 1 Uhr nahmen Se. Majestät das Frühstück beim Oberstallmeister Grafen v. Wedel ein. Nach der Rückkehr ins Königl. Schloß arbeiteten Se. Majestät. Zur Abendtisch bei Ihren Majestäten war der Oberstallmeister Graf Wedel mit Gemahlin geladen; von 10 Uhr an fanden musikalische Vorträge der russischen Sängerin Frau Marie Gorlebo-Dolina und der Cellistin Else Rüger statt. - Gestern morgen besuchten Ihre Majestäten den Gotteshof in der Interims-Domkirche. Um 11 Uhr sprachen Se. Majestät der Kaiser in dem Raum-Tennis-Saal des Schlosses Monbijou die Walez v. Menzel, v. Rossel und Höglund.

- Die "Kord. Allg. Zeit." hat die Mitteilung der Braunschweiger "Neueste Nachricht", Se. Majestät der Kaiser habe gelegentlich gedacht, wenn er, der Kaiser, im Jahre 1865 mit zu diversen gehabt hätte, würde Hannover nicht annulliert worden sein, als jeder Beagründung entgegen bezeichnet. Die Braunschweiger "Neueste Nachricht" nimmt mehr als ihren Gewaltsträger, dem gegenüber der Kaiser die Anerkennung getan haben soll, den Major a. D. und Königl. Kammerherrn Götz v. Olenhausen. Der letztere erklärt indessen im "Hannover Courier", daß Se. Majestät der Kaiser sich ihm gegenüber nie über die Annexion Hannovers ausgesprochen habe und daher die ihm (Hrn. Götz v. Olenhausen) untergeschobene Anerkennung niemals von ihm gemacht ist. Im übrigen behalte er sich alle weiteren Schritte gegen die Verbretter jener Nachricht vor. Außerdem schreibt die "Kord. Allg. Zeit." in ihrer zweiten Sonntagsausgabe: "Die Braunschweiger "Neueste Nachricht" verlauten, ihre bereits als dreite Erfindung gekennzeichneten Angaben über eine angebliche Anerkennung Se. Majestät des Kaisers aufrecht zu erhalten, indem sie den Major a. D. und Königl. Kammerherrn Götz v. Olenhausen als Gewaltsträger nennhaft machen. Wie wiederholen den Braunschweiger "Neueste Nachricht", daß die Behauptung, Se. Majestät der Kaiser habe unter irgendwelchen Umständen ein Bedauern über die Annexion Hannovers ausgesprochen hat und daher die ihm (Hrn. Götz v. Olenhausen) untergeschobene Anerkennung niemals von ihm gemacht ist". Im übrigen behalte er sich alle weiteren Schritte gegen die Verbretter jener Nachricht vor. Außerdem schreibt die "Kord. Allg. Zeit." in ihrer zweiten Sonntagsausgabe: "Die Braunschweiger "Neueste Nachricht" verlauten, ihre bereits als dreite Erfindung gekennzeichneten Angaben über eine angebliche Anerkennung Se. Majestät des Kaisers aufrecht zu erhalten, indem sie den Major a. D. und Königl. Kammerherrn Götz v. Olenhausen als Gewaltsträger nennhaft machen. Wie wiederholen den Braunschweiger "Neueste Nachricht", daß die Behauptung, Se. Majestät der Kaiser habe unter irgendwelchen Umständen ein Bedauern über die Annexion Hannovers ausgesprochen hat und daher die ihm (Hrn. Götz v. Olenhausen) untergeschobene Anerkennung niemals von ihm gemacht ist".

- Zeh. Spec. v. Sternburg, der die deutschen Interessen in den Samoa-Kommunen vertreten soll, steht seit zehn Jahren im Dienste des Auswärtigen Amtes; vorher gehörte er der Königl. Sächsischen Armee an. Er trat 1870 ein, wurde 1883 Leutnant im 19. (Königin-) Husaren-Regiment, wurde 1884 à la suite gestellt und auf ein Jahr beurlaubt und kam dann in das 17. Ulanen-Regiment, in dem er verblieb, bis er 1889 als Hauptmann à la suite des Generalstabes zur Schlesischen Armee Washington kommandiert wurde. Im Jahre 1891 wurde er als charakterisierte Major der Gewehrtruppe in Peking auftragsgemäß als Legationssekretär beigegeben und 1894 mit der Uniform des 19. Husaren-Regiments z. D. gestellt. Im März 1895 kam er nach Buenos-Aires und im Oktober desselben Jahres nach Belgrad. Dort erhielt er im Dezember 1895 den Charakter als Legationsrat. Seit dem Februar 1896 ist Zeh. Spec. v. Sternburg Eiserner Sekretär bei der Botschaft in Washington.

- Der am 13. d. M. unter dem Vorsteher des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern Dr. Grafen v. Posadowsky abgehaltenen Planerung des Bundesrats wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen: der Entwurf eines Gesetzes für Elb-Verbindungen wegen Abdankung der Schiffsverkehrsgesetze, die Vorlage wegen Änderung der Schiffsvermessungs-Ordnung, der Gesetzentwurf über die Gebühren für die Benutzung des Kaiser-Wilhelm-Kanals, der Entwurf einer Reichs-Schuldenordnung, der Reichstagssankt-Petersburg wegen Ausführung des Vorlesungsgesetzes, sowie die Rechtsabstimmung des Reichs- und Hüttenarbeiterverbandes über die Beaufsichtigung der mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstrassen, und betreffend die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte. Die Zustimmung wurde erteilt: einem Antrage, betreffend zollfreiem Einlaß der von der internationalen Gartendau-Ausstellung in St. Petersburg ausgelagerten Güter, dem Entwurf von Bestimmungen über die Arbeitsethik in Getreidemühlen, dem Entwurf von Bestimmungen, betreffend Ausnahmen von dem Verbot des Sonntagsarbeit in Gewerbebetrieben, der Vorlage, betreffend die Anerkennung belgischer Prüfungszeichen für Handfeuerwaffen im Deutschen Reich, der Vorlage, betreffend die Abänderung der Nummer XIV der Anlage B zur Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, endlich dem Antrage Sachsen, betreffend neue Satzungen der Arbeiter-Pensionsklasse der Königl. Sächsischen Staatsbahn-Gesellschaften. Außerdem wurde über die Er. Majestät dem Kaiser zu unterbreitenden Vorschläge wegen Belebung mehrerer Stellen dem Reichsgericht, sowie über eine Anzahl von Eingaben Besluß gefasst.

verlässigen Orchester überraschten die Klarinettens und Flöten durch ihren Wohlklang. Die gelungene, dankenswerte Aufführung war verhältnismäßig gut besucht. U. S.

### 17. Kongress für innere Medizin zu Karlsbad.

III.

Den Hauptgegenstand der Donnerstag-Sitzung bildeten die Referate und die Diskussion über Leukämie und Leukocytose. Das erste Referat gab Lanz-Janssens Leukämie und Leukocytose Krankheiten, die eine Vermehrung der weißen Blutzellen (Leukocyten) mit sich bringen. Die Ursache der Erkrankung liegt in dem Blut bestehenden Organen, und zwar Milz, Lymphdrüsen und Knochenmark. Bei der Erkrankung des Knochenmarkes findet sich im peripheren Blute eine Anämie, die Lanz-Janssens Leukämia magna nennt. Bei der Erkrankung der Lymphdrüsen finden sich im peripheren Blute nur selten Parasiten; in den Blutzellen bildenden Organen findet sich dagegen die von Lanz bezeichnete Leukämia leukaemica vivax. Darüberhinaus gibt es Myelomatose. Die Übertragung der leukämischen Infektion gelang an Versuchstieren, die häufig erst nach mehreren Monaten zu Grunde gingen. Der Antriebsmangel im Blute zeigt sich konkav auch am frischen, ungekochten Paraprotein. Die Infektion konnte durch Impfung von Tier auf Tier übertragen werden. Dagegen gelang noch nicht die künstliche Kultivierung der Hämocytose. Es macht den Eindruck, als ob die Entwicklung einer Amöben-Generation im Reagenzglas unter entsprechenden Bedingungen gelingen würde.

Der zweite Referent, Miklosi-Straubius, betonte die Bedeutung der Zellchemie bei dieser Erkrankung und wies auf die Wichtigkeit der Untersuchung der Zellkerne hin. Bis man aber in der Lage sei werde, die Ergebnisse solcher Untersuchungen für die Deutung von klinischen Krankheitserscheinungen zu verwenden, sei noch ein weiter Weg zurückzulegen. Das Studium der Stoffwechselprodukte der Leukocyten von immenser Wichtig-

- In einer vorgestern abend im Reichstagssaaltagesschäden, aus allen Teilen des Reichs zahlreich besuchte Sitzung des Großen Ausschusses des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt wurde die folgende Resolution des Gesamtvorstandes einstimmig angenommen: "Der Zentralverein für die Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt degradiert, indem er unverändert auf dem Boden seiner Resolution vom 7. Mai 1897 steht, den von der Königl. Staatsregierung eingebrauchten Gesetzentwurf betr. Ausführung des Rhein-Elbkanals auf das freudigste. Er hält an der Überzeugung von der Notwendigkeit des Ausbaues eines umfassenden Wasserstraßennetzes für Deutschland nach wie vor fest. Ein notwendiges Ziel dieses Wasserstraßennetzes ist seiner Ansicht nach der Rhein-Meier-Elb-Kanal. Der Große Ausschuss empfiehlt daher die Herstellung des Rhein-Meier-Elb-Kanals unter Beibehaltung derjenigen wirtschaftlichen Ausgleichungen, die sich bei der näheren Prüfung als berechtigt herausstellen."

- Die Aufgabe des Kongresses zur Betrachtung der Tiefbauweise als Volkstraktat, welchen unter dem Allerhöchsten Protektorat Ihrer Majestät der Kaiser und dem Ehrenvorsteher des Reichskanzlers, Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst, in der Königswache in Berlin stattfindet, ist erfreulicherweise vom Publikum durchaus richtig erkannt worden. Man glaubte anfanglich in manchen Kreisen, daß es sich bei dieser Veranstaltung des unter dem Vorsteher des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky thätigen deutschen Zentralausschusses für Landwirtschaft und Handelskünste um schwierige politische Beratungen handeln sollte.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Resteblüte der Saale, jetzt auf dem Kanal eine unbedingt Notwendigkeit, da die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse eine ungünstige Entwicklung der nötigen Klasse über den Charakter einer Brückenkönigswache gekommen.

- Das preußische Abgeordnetenhaus setzte vor gestern die erste Sitzung der Kanalvorlage fort. Abgeordnete (B.) meinten, man habe die Rest

lischen Regierung auf die Vorstellung der österreicherisch-ungarischen Regierung in der Angelegenheit des indischen Retorsionszolles auf Prämien, wodurch sie vollständig unbegründet.

— Der deutsche Botschafter Graf Cullenburg ist nach Kreta abgereist.

Prag. Der Statthalter betraute mit der Leitung der politisch-administrativen Aktion in den Streitangelegenheiten in den Gerichtsbezirken Opel, Politz und Nachod sowie eventuell in den Nachbarbezirken den Bezirkshauptmann von Trenčin, Preßburg, der bis auf weiteres in Nachod seinen Amtssitz nimmt. Der Bezirkshauptmann von Neustadt a. d. Mettau meldet, in Preßburg und Nachod herrsche vollständige Ruhe, obwohl die mit den Arbeitern auf Intervention des Gewerbeinspektors geslogenen Unterhandlungen erfolglos geblieben. Von dem zu Hilfe gerufenen Militär befinden sich drei Kompanien in Nachod, eine in Preßburg. Die Zahl der körperlich Verletzten beträgt 103. Die Preßburger steilen 1700 Arbeiter; in Nachod steht vollkommenste Ruhe; die Arbeit wurde jedoch nicht eingestellt. In Nachod ruhen die Arbeiter auf den Bauten vollständig.

#### Frankreich.

Paris. Der „Figaro“ veröffentlicht in 15 Spalten die Auslagen Picquarts und der drei Polizeiagenten Guérini, Tomps und Desvergne. In Picquarts Auslage heißt es, er erinnere sich nicht, ob das Geheimabkommen von du Paty de Clam oder einem anderen angelegt worden sei, die Mitteilung dieses Altenküses ziehe jedoch außer allem Zweifel; Picquart erläutert die Natur der einzelnen im Dossier enthaltenen Stücke und erklärt seinem Zweifel darüber, daß diese Stücke Dreyfus zuschreiben seien.

Bernard Lazare richtete an den Präsidiumschef des Kassationshofes ein Schreiben, in dem er gegen den Teil der Auslagen des Generals Gouze Widerspruch erhebt, in dem er heißt, Picquart habe Lazare das Material

zu seiner zweiten Broschüre geliefert. Lazare erklärt, er habe diese Broschüre nach Mitteilungen verfaßt, die ihm von Mathieu Dreyfus zugegangen waren. Diese Mitteilungen bestanden darin, daß es ein Geheimabkommen gebe, in dem die Worte „diese Canaille D.“ enthalten sind, und daß Oberst Sandher nach Empfang dieses Altenküses über alle Beamten des Ministeriums, durch Namen mit D. anfangt, eine Untersuchung anstellen. Mathieu Dreyfus habe Kenntnis von diesem Altenküse durch den Dr. Gilbert erhalten, der von dessen Verhandlung durch den Präsidenten Gauze erfahren habe.

Florenz. Der Erzbischof von Florenz, Kardinal Banska, ist am Sonnabend abend gekorben.

wird das Königspaar im Golf von Acqui erwarten, wo sich am 17. d. Mts. das englische Geschwader einstellt, während das französische Geschwader sich an diesem Tage nach Toulon begibt wird. — Das Königspaar begab sich heute nach Samassi und besichtigte das durch die Überschwemmungen zerstörte Stadtviertel. Die Vertreter von 23 Gemeinden hatten sich dagegen zur Vergrößerung der Befestigungen eingefunden, denen sie herbeigestellt. Viele entzückende Ausgebungen bereiteten.

Königliches Besuch nach Cagliari. Das Königspaar noch Kristiano besucht hatte, lebte es nach Cagliari zurück.

Iglesias. Der König und die Königin besuchten, nachdem sie die Befestigungen hatten, mit zahlreichen Gefolge die Mine von Montepoli, deren Eingang mit Triumphbogen geschmückt war. Tausende von Arbeitern begrüßten die Monarchen entzückend. Später schenkte die Monarchen mit der Bahn nach Cagliari zurück.

Rom. Der Papst wohnte gestern in der St. Peterskirche dem Gottesdienste zur Feier des Jahresfestes der Krönung bei. Eine gewaltige Menschenmenge, darunter auch viele Freunde, strömte seit dem frühen Morgen zum Dom; auf dem Petersplatz hielten König italienische Truppen die Ordnung aufrecht. Die feierliche Handlung begann um 11 Uhr. Unter Vorantritt der Prelaturen, Bischöfe und Kardinale stieg der Papst aus dem Rahmen des Palasts in die Kapelle des heiligen Sakraments. Als der Papst, angezogen mit der Tiara und den päpstlichen Insignien und umgeben von Trägern mit Fähnchen, unter einem Baldachin auf einem Sessel getragen im Hauptsaal erschien, wurde er mit lauter Aufforderungen begrüßt, die den Chorgesang „Tu es Petrus“ überionten und andauerten, bis der Papst unter dem Throne, der im Hintergrund der Basilika unterhalb des Altars errichtet war, anlangte; hier nahm der Papst Platz immittem der Chorstühle der Kardinale, des diplomatischen Corps, des Patriarchats und des Adels und wohnte daselbst auf dem Thronen stand der feierlichen Messe bei, welche vom Kardinal Mazella unter Begleitung des Sängerkorps celebriert wurde. Hierauf erzielte der Papst den Segen. Erneut besetzte Kurze begrüßten den Papst, als er gegen 1 Uhr die St. Peterskirche durch die Kapelle des heiligen Sakraments verließ. Es herrschte eine vollkommene Ordnung. Das Aussehen des Papstes war vorzüglich, wie vor seiner Krankheit. Er schien sehr beschäftigt, aber ihm erwiesen Huldigungen zu sein.

Florenz. Der Erzbischof von Florenz, Kardinal Banska, ist am Sonnabend abend gekorben.

#### Spanien.

Madrid. Der Ministerrat beschloß, den Herzog von Arcos zum spanischen Gesandten in Washington zu ernennen. Dupuy de Lome soll an seine Stelle als Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts treten.

Die Konstituierung der Bureaus für die gestrigen Wahlen zur Deputiertenkammer in bisher ohne irgendwelchen Zwischenfall vor sich gegangen. Es herrscht vollkommene Ruhe in der Stadt, die ihr gewohntes Aussehen hat. Die Wahlbeteiligung ist eine schwache.

Wie ein Telegramm des Generals Rios meldet, hat General Otis zwei spanische Offiziere, welche ein Schreiben Rios' an Aguinaldo überbringen sollen, in welchem die Freilassung der spanischen Gefangenen erbetet wird, freies Geleit gewährt. General Otis macht sich anstrengig, 1500 gefangene Tagalen gegen Spanier auszutauschen.

#### Portugal.

Lissabon. Der Gesandte der Südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, ist am Sonnabend hier eingetroffen.

#### Großbritannien.

London. In einer Befragung der Rede des Staatssekretärs v. Bülow: Der deutsche Staatssekretär hat gestern eine Anwendung seines Systems gewahrt, daß er vor zwei Monaten öffentlich den ersten Schriftwechsel mit den Vereinigten Staaten dahin zusammenfaßt: „Anzeichn. der Leidenschaften und Aufmerksamkeit die Sprache der letzten Vernunft führen.“ Staatssekretär v. Bülow hat nicht ein Wort gesprochen und nicht einen Schritt getan, der für Deutschland eine Demütigung oder ein Zurückweichen bedeutete.

Charleroi. Die nationale Vereinigung der Grubenarbeiter beschloß heute einen allgemeinen Ausstand in den vier Kohlenbergen Belgiens für morgen zu proklamieren. Der Verein der Gruben von Charleroi hatte beschlossen, am 1. Mai in den Ausstand zu treten. Die Grubenarbeiter verlangen eine 20 prozent. Lohn erhöhung.

Zur. Der frühere Minister Barthou hält vor seinem Parlament in Lyon eine Rede, in der er ausführt, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses unvermeidlich und dreifach gerechtfertigt sei, einmal wegen der Unregelmäßigkeiten in der Untersuchung, dann wegen der Ungefähigkeit des Prozesses und schließlich wegen der Verbrechen, die, wie festgestellt, von Henry und du Paty de Clam begangen worden seien. Die Revision, führte Redner aus, dürfte mehr als Befreiung noch auch als Drohung gegen die nationale Armee erscheinen, auf die das Land ihre besten Hoffnungen setzt.

Algier. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte den höheren Wachtmeister von Algier, Max Régis, wegen Beleidigung des Generalgouverneurs von Algerien zu 4 Monaten Gefängnis.

#### Italien.

Cagliari. Der König und die Königin werden für am Dienstag nach Sassari gegeben. Die „Socia“ sprachen Schütz-Wiesbaden, Jacobi-Berlin, Grau-Kulmbach.

St. Gallen-Frankfurt berührte die in letzter Zeit so wichtig gewordene Frage der Schildkrötentherapie. Diese Therapie bei manchem allein bei Kindern; bei Erwachsenen und Tiere kann nur aus dem Einwach, dem Fett oder den Knochenresten kommen; da aus Einwach kein Fett entsteht, so ist beim Schildkröten das Fett aus den Fettresten der Knochenresten aus Knochenresten. Aus Knochenresten kann die Fettresten nur in sehr geringem Maße Fett bilden, da er nicht vermehrt, so große Mengen von Fett oder Stärke zu sich zu nehmen; dagegen gelingt es dem Schildkröten, aus Knochenresten Fett zu bilden. Menschen, welche Schafe haben, in ihren Fettresten gerade die Art Fett, die ihnen im Futter zugeführt wird. Menschliche Fette z. B. Hammelfett an, sobald sie längere Zeit mit fettem Hammelfett gefüllt werden sind. Auch das Fett des Menschen ist im wesentlichen durch das Fett seiner Nahrung, ferner der Milch, Milchzucker und die Polynester Kofolzubereiter in ihren Fettresten enthalten müssen. Daraus folgt, daß von den Befürchtungen der Nahrung Fett diejenige Substanz ist, die am leichtesten zum Fetttanzen führt.

Jacques Mayer-Karlsbad magte darauf aufmerksam, daß die sogenannte Lebensweise ein urgeschichtliches Moment für Gallensteinbildung sei, und daß ein opulentes Fett einen Anfall auslösen könne. Er deutete den Erfolg der Karlsbader Quellen bei Gallensteinen. Hermann-Spitzer-Breslau glaubt auf Grund seiner Erfahrungen, daß die Fett nicht durch Fettbildung in den Muskeln oder Bindegewebe und in den Nieren ein Vorkommen, sondern daß die Leber und die Milz ein Vorkommen, mit einem Hoch auf den Präsidenten des Kongresses schloß Prof. v. Leyden die Versammlung. Bei denselben Resultaten wie Spitzer gekommen. Die Be-

wohne die Festnahme des Deutschen Husknagel veranlaßt haben, sind telegraphisch angewiesen, denselben dem Kommandanten S. M. Kreuzer „Julie“ zur Verfügung zu stellen. Falls nicht kein inzwischen die Frau umgetötet ist, wird das Verfahren vor dem deutschen Konsulargericht nach Interessen der Überfamilie in Samos stattfinden.

Der Vorsitzende des Groß-Haus Herzog von Devonshire hielt gestern in Presteigne (Großherzogtum Radnor) eine Rede, in welcher er ankündigte, daß er sich demnächst vom politischen Leben zurückziehen werde.

#### Nußland.

Petersburg. Das Erscheinen des Blattes „Vishenija Wiedomost“ ist auf zwei Monate untersagt worden, nachdem das Blatt eine dritte Verwarnung erhalten hat.

#### Montenegro.

Cetinje. Die Verlobung des Erbprinzen Danilo mit Herzogin Jutta von Recklinghausen-Strelitz ist am Sonnabend offiziell bekannt gemacht worden.

#### Amerika.

New-York. Die Rede des Staatssekretärs n. Bülow über Samoa wird durch die „Associated Press“ hohe Anerkennung gezielt. Die New-Yorker „Standard“ führt in einem Leitartikel aus, die Rede zeige den wohlhabenden Gegensatz der Offenheit und Geduld der deutschen Politik gegenüber der unklaren Haltung Englands. Weiter röhrt die „Standard“ die Einmütigkeit, mit der sich im Reichstage alle Parteien in der Samofrage hinter die Regierung stellen.

Die Morgenblätter sprechen sich bestreikt über die Vereinbarung in der Samofrage aus. Alle geben die gezeigte Rede des Staatssekretärs v. Bülow wieder. Die „Evening Post“ vom Sonnabend Abend sagt, die Rede zeige von Klugheit, Freimütigkeit und Selbstfassung. Wenn solcher Geist in Berlin herrsche, so seien keine ernsten Wörter zu befürchten. „World“ reklamiert Samoa für die Samoaner und verurteilt die amerikanische Einmütigkeit als erstes Experiment des Jungoismus. Senator Davis, der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, erläuterte in einem Interview, die Wahlkraft der Welt erachte die Einigkeit Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten; die gegenwärtige Reibung möge zur Anknüpfung dieser mächtigen Freiheit im Interesse des Friedens und der Kultur führen.

(Meldung des „Reuterischen Bureaus“.) Der Kommissar der Vereinigten Staaten für Samoa, Bartlett Tripp, ist zur Entgegnahme von Infektionen nach Washington berufen worden. Wie hierher berichtet wird, haben die Regierungen die Bestimmung getroffen, daß die Kommunare hier von ihrer Weise nach Samoa in Washington gemeinsame Besprechungen haben sollen.

#### Asien.

Hongkong. (Meldung des „Reuterischen Bureaus“.) Eingeckorene im Hinterland feuerten in Taipoo auf eine Abteilung britischer Soldaten, welche die Besetzung des erweiterten Gebietes von Kaulung überbrachten. Die Abteilung stand unter dem Befehle des Kapitäns May. Britische Truppen sind nach Taipoo abgezogen.

#### Australien.

Trotz der Vereinbarungen der Bureaus für die gestrigen Wahlen zur Deputiertenkammer ist bisher ohne irgendwelchen Zwischenfall vor sich gegangen. Es herrscht vollkommene Ruhe in der Stadt, die ihr gewohntes Aussehen hat. Die Wahlbeteiligung ist eine schwache.

Wie ein Telegramm des Generals Rios meldet, hat General Otis zwei spanische Offiziere, welche ein Schreiben Rios' an Aguinaldo überbringen sollen, in welchem die Freilassung der spanischen Gefangenen erbetet wird, freies Geleit gewährt. General Otis macht sich anstrengig, 1500 gefangene Tagalen gegen Spanier auszutauschen.

#### Österr.

Trotz der Vereinbarungen der Bureaus für die gestrigen Wahlen zur Deputiertenkammer ist bisher ohne irgendwelchen Zwischenfall vor sich gegangen. Es herrscht vollkommene Ruhe in der Stadt, die ihr gewohntes Aussehen hat. Die Wahlbeteiligung ist eine schwache.

In Böhmen ist heute eine Telegraphenbetriebs- und eine öffentliche Fernsprechstelle eröffnet worden.

Aus dem Polizeiberichte. Am 13. April wurde, amlicher Mittwoch folgte, im Stadtgarten zu Konitz eine getragene Robenanzug gefunden. Der frühere Träger deselben mag etwa 9 bis 11 Jahre alt gewesen sein. Es ist zu vermuten, daß er im See ertrunken ist. In einer der Taschen des Auges befand sich, außer einer Schatulle mit Zigaretten, eine goldumrandete Visitenkarte neuerer Form. Der Knabe muß

#### Örtliches.

Dresden, 17. April.

Ihre Durchlaucht die Prinzessin Eleonora von Schleswig-Holstein berührte vorgestern den Kunsthallen-Kreis auf sein Schreiben vom 8. d. Mts. geantwortet, daß sie jede Form von Agitation in der Presse ablegen, welche den Interessen aller Teile der Bevölkerung großen Nachteil zusätzlichen gezeigt sei.

Freitagsabend, 17. April, 19 Uhr, vor dem Opernhaus.

Einzelheiten der Sammelfahrt der Böhmischen Philharmonie vom 17. April 1908.

Die Böhmische Philharmonie vom

## Bekanntmachung.

Um 17. April wird in Tharandt in Vereinigung mit der Postkutsche beidseitig eine Telegraphenbahn und eine öffentliche Fernsprechstelle mit beschränktem Tagesschein eröffnet.

Dresden, 12. April 1899.

3549

## Kaiserliche Ober-Postdirection.

Halke.

### Arbeiterbeförderung Tharandt-Dresden.

Vom 1. Mai dieses Jahres ab wird der gegenwärtig an allen Werktagen frühestens 6,40 von Tharandt nach Dresden verkehrende Arbeitserzug Nr. 1095 früher gelegt und zwar wie folgt:

ab Tharandt	früh 5 Uhr	- Minuten
* Hainsberg	5	7
* Döhlen	5	14
* Wolfsburg	5	20
in Blasewitz b. Dr.	5	27
* Rosenthal Str.	5	33
* Dresden-N. Rosenthalbahnhof	5	40

Vom gleichen Tage an gelten Arbeitserfahrungen zur Fahrt mit dem Bage 1101 (ab Tharandt fröh 6,7) nicht mehr, berechnet aber zur Beauftragung der Bäge 1103 und 1105 (ab Tharandt früh 6,40 und 6,56).

Dresden, am 15. April 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen.  
Nr. II.C. 1475. v. Rieckebach. 3551

### Arbeiterbeförderung Dresden-A.-Birna.

Zu dem vom 1. Mai dieses Jahres ab an allen Werktagen verkehrenden neuen Verkehrsregeling Nr. 3552:

ab Dresden-N. 6 Uhr 45 Minuten Nachmittag
* Niederweißig 6 * 58
* Mügeln 7 * 4
* Döbeln 7 * 10
in Pirna 7 * 15

gelten auch Arbeitserfahrungen.

Dresden, am 15. April 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen.  
Nr. II.C. 1474. v. Rieckebach. 3552

### Bayerisch-Sächsische Güterverkehr.

Vom 1. Mai dieses Jahres kommt der Nachtrag III zum Tarifheft 1 zur Ausnahme. Er enthält Änderungen und Ergänzungen des Kilometerpreis- und der Ausnahme-Tarife. Die mit diesem Nachtrage durchgeführte Erhöhung des Bruttogehalts des Radfahrtentwerts T (Eisenbahn u. s. w.) für die Stationserbindung Salzburg i. d. O. (Berg. Sach.) und Trebn. (Staatsbahn) von 0,52 auf 0,62 M. ist erst vom 15. Juni ab gültig.

Der Nachtrag ist durch die beteiligten Güterverwaltungen zu erlangen.

Dresden, am 15. April 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen.  
Nr. II.C. 804. als geschäftsführende Verwaltung. 3554

Die Ablieferungsliste für die Güterkarte zu den Wandgemälden für die Kathedrale in Freiberg wird auf Ansuchen von beigehender Seite hiermit naher- weit auf:

Donnerstag den 1. Juni dieses Jahres  
Mittag 12 Uhr

Dresden, den 23. März 1899.

2734

### Der akademische Rath.

Nach mehrjähriger Assistenten-Thätigkeit an der Kgl. Universitäts-Augenklinik des Geh. Medicinalrates Prof. Dr. Kuhat zu Königsberg und an der Augenklinik von Dr. Lesshaft in Görlitz habe ich mich hier **Prager Strasse 38, I. Etage** als

### Spezialarzt für Augenkrankheiten

niedergelassen.

### Dr. med. Gerhard von Seidlitz.

Sprechstunden: Wochentags 10—12 und 3—4½ Uhr. 3541

### Ullersdorfer Werke.

Der Aufsichtsrath unserer Gesellschaft besteht aus den Herren:  
Aufsichtsrath Dr. Paul Röntsch, Leipzig, Vorstand;  
Hübschmeier Traugott Lehmann, Liebigs, Stellvertreter beiderseits;  
Gesheimer Kommerzienrat Clemens Heuschkel, Dresden und  
Kommerzienrat Georg Otto Sening, Leipzig.

Nieder-Ullersdorf, Kreis Sorau, N.-L., am 15. April 1899.

Der Aufsichtsrath.

Der Vorstand.  
G. Gölde.

### Ullersdorfer Werke.

Die von der heutigen General-Versammlung für das Jahr 1898 auf 16 % oder M. 80.— pro Aktie festgelegte Dividende gelangt

vom 17. d. Mts. ab

außer bei unserer Gesellschaftsstube  
in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt,  
in Dresden bei der Sächsischen Bank zu Dresden und  
in Sorau, N.-L., bei dem Bankhaus Ade & Co.  
gegen Ablieferung des Dividendencheines Nr. I. III. Reihe, zur Auszahlung.

Nieder-Ullersdorf, Kreis Sorau, N.-L.

am 15. April 1899.

3547

### Der Vorstand.

G. Gölde.

### Zu Frühjahrskuren:

Kräuterfäste, täglich frisch gepréßt, Flasche 10 Pf.,  
Concentr. Frühlingkräuterextract, Flasche 2 Gu.,  
Blutreinigungsthée, 1 Rm.,  
Blutreinigungspillen, Schachtel 50 Pf. u. 1 Rm.

Prospectus gratis und franco. Verkauf nach anständig.

### Königl. Hofapotheke Dresden.

Wasserland der Elbe und Moldau.

	Bubniss	Urag	Barbulig	Reinf.	Ulmertig	Dresden
16. April	+ 22	+ 27	+ 14	+ 29	+ 31	- 65
27.	+ 14	+ 13	+ 14	+ 3	+ 16	- 70

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Woppe in Dresden.

## Victoria-Salon.

### ?? The Svengalis ??

Les Troubadours-Toulousaines; H. Schweighofer; Gräfin n. Mand;

Charles n. Vans; Hel. Hanna Lugo; Brothers Perez; Hel. Odilia Günther;

Tanz u. Francis Huber und Rudolfus Roche's

12 sibirische Wölfe.

Einsatz 47 Uhr. Aufführung 48 Uhr. Vorverkauf im Befüllte. 3546

Geschäfts-Verlegung.

Wir berichten uns angesehen, daß wir unser seit 1860 unter der Firma unserer verstorbenen Vaters

Louis Grossmann sen.

bedientes

Specialgeschäft für Bettfedern und Daunen

von Scheffelstrasse 34, I. (vorher 32 Jahre Webergasse 10) nach

Marienstrasse 15,

Eingang auch Markthallenseite, verlegt haben. Für das uns bisher

in so reicher Weise geschenkte Vertrauen herzlich danken, bitten wir, uns dasselbe

auch fernher bewahren zu wollen.

3555 Hochzeitstage 2

Alwine und Emma Grossmann, Inhaber.

## Sächsische Handelsbank.

Action-Kapital Mark 9 000 000.—,

wovon Mark 5 250 000.— eingezahlt.

Wir vergütten bis auf Weiteres für Baureinlagen auf Depositenbuch

bei täglicher Verfügung 3 % Zinsen p. a.

einmonatlicher Kündigung 3½ % " "

dreimonatlicher " 4 % " "

Wir empfehlen uns ferner

zum An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren,

zur Annahme offener und geschlossener Depots,

zur Gewährung von Darlehen auf Wertpapiere,

zur Gewährung von Darlehen auf andere Sicherheiten,

zur Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,

zur Diskontierung von Wechseln und Eröffnung von laufenden

Rechnungen.

## Sächsische Handelsbank,

Seestrasse 7.

1910

## Garten-Kies

ist pro Körbe mit M. 3,25 bei regelmässiger Abholung auf der Riedgrube an der Wiener Straße zu verkaufen. Marken bei Untergrünen zu entnehmen.

## Kettner & Lindner

Dresden-B., Kaiserstr. 3.

3556

Kgl. Bad Kissingen

bayerische Eisen-Station.

1. Mai bis 30. Sept.

Kohlensäurehaltige Kochsalzquellen. 3 Trinkquellen,

2 Sprudel, Solebäder, Moorbäder, Gasbäder, Gradin Luft,

Waldluft, Gurgelkabinete, Inhalations-Anstalten, pneumatische Anstalt und Soo-Isolatorium, Heilanstalten für Magen- und Stoffwechselkranken, Medico-mechanisches Zander-Institut, Massage, Kneipp'sche Wasserheilanstalt,

Molke und Milch. Amthliche Prospekte und nähere Auskunft durch das königl. Badkommissariat.

3550

Commissionss-Verlag vom

Wilhelm Engelmann in Leipzig.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geologische Specialkarte

des Königreichs Sachsen.

Sectionen

Döbeln-Scheergrund

Blatt 46

von C. Döhr.

Sweite Auflage

revidirt von Th. Siegert i. 3. 1897.

Preis der Karte 2 M. und der Erstdruckungen

dazu 1 M.

Überblicksblätter und Prospekte mit Angabe der erschienenen Sectionen geben gratis und franco per Post zu Dresden. 3547

Mineralwasser

naturliche und künstliche

1899er Fällung.

Salze, Bäderzusätze u. s. w.

Innenhalb der Stadt freie Versendung.

Löwenapotheke

Otto Schneider. 3540

Central-Theater.

Waisenhausstrasse 6.

Täglich Variété + Vorstellung.

Aufführung 4½ Uhr.

# Beilage zu N 87 des Dresdner Journals. Montag, den 17. April 1899, abends.

## Deutscher Reichstag.

46. Sitzung vom 16. April, nachm. 1 Uhr.

Am Tische des Präsidenten: v. Podbielski.

Vorstand des Volksstammes eröffnet die Sitzung.

Die erste Beratung des Telegraphenvergegesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Singer (Sax.): Öffentliche Wege gehörten allerdings dem öffentlichen Verkehr, aber eine Belebung derselben durch Benutzung darf ohne Zustimmung nicht erfolgen. Ich kann den Abg. Lengmann darin bei, daß der § 6 eine Quelle von großen Schädigungen werden kann. Der Schutz des öffentlichen Interesses der Telegraphenverwaltung darf nicht zu einer Schädigung der anderen auch öffentlichen Interessen der Kommunen und der privaten Telegrafenunternehmungen werden. Die Geschichte unserer elektrischen Postbahnen in Berlin zeigt, daß Postamt machen und als abgesondertes Beispiel dienen, um statt dem Postamt die Entschädigungsfrage ganz zu überlassen.

Abg. Lengmann (Württ.): Ich habe sehr zu bedauern; er ist immer über mir, wenn er etwas geben soll, und sehr billig, wenn er etwas erhalten soll. Wahrscheinlich liegt die Sache bei § 12, der auf die Benutzung des Zustromes über den Grundstück. Der Abg. Lengmann wäre sehr gut eingehen. Wenn sie mit angeregten Bedenken in der Kommission ihre Pläne haben, so können wir dem Gegegnen zustimmen. Fehler jedoch wäre es, die ganze Materie durch ein Telegrafenabgebot zu regeln.

Staatssekretär v. Podbielski: Für ein solches Gegebot ist die Entwicklung der Industrie noch nicht reif. Die Bedenke des Vorwurfs berühren meiner Ansicht nach — er möge es mir nicht ablehnen — nur darum, daß er in die Materie nicht genügend eingedrungen ist. Die Befürchtungen des Reichstags haben darum nicht erweitert, sondern bestätigt. Der Untergang der südlichen Straßen wollen wir nicht in Anzug nehmen. Wenn die Stadt einen Tunnel unter der Straße baut, so können wir unsere Radial an die Straße hängen. Ich kann nur innert meine Gewissheit erklären, mit den großen Kommunen in gutem Einvernehmen zu leben. Aber ich kann mich meine Radial nicht an den Rand hängen, und wenn ich die Kosten erwerben soll, über die ich Ihnen Ihnen, ja einige ich, der Reichstag möchte mir so viel Geld beibringen, daß ich ganz Berlin auszuhauen kann. (Heiterkeit.) Ich empfehle die Doppelteilung durchgeführt, dann werden viele der jungen Bedenken ganz fortfallen.

Abg. v. Waldow-Reichenheim (lors.): Die öffentlichen Wege müssen dem öffentlichen Verkehr dienen. Sie müssen auch die Telegraphenleitungen aufnehmen. Darnach sind wir nicht freier als die Privatlinien, deren Redner gestern die Privatlinien in den Vorberatungssaal brachte. Die Ausdrücke „Kunst“ und „Wohlthätigkeit“ legten in dem Entwurf zu § 12 Wieder, ich gebe an, die nach Wohlthätigkeit zu verstehen. Die kleinen Bedenken, die wir haben, werden sich bestimmt in der Kommission erledigen lassen.

Staatssekretär v. Podbielski: Der Ausdruck „nach Wohlthätigkeit“ ist einem späteren Schreibe übernommen und war nicht im Entwurf enthalten. Ich kann nur wissen, daß im § 6 der Ausdruck durchaus berechtigt ist. Auch der Ausdruck „Wohlthätigkeit“ ist nur auf Rücksicht auf die kleinen Bedenken eingezogen worden.

Abg. Dr. Stephan (B.): Ich habe die Vorlage wohlvorstudiert, dienter oder Bedenken gegen § 6 und § 12. Man muß das Prinzip erneut schaffen und sich jedes Eingriffs in Rechte entziehen. Redner schließt mit dem Worte, daß er kein brauchbarer Form aus der Kommission hervorgehen will.

Redner im Reichspostamt: Die angegriffenen Paragraphen beziehen sich nur auf die Wege außerhalb der Ortschaften; die Bedenken, die wegen der Eigentumsrechte erheben werden, sind unberührbar.

Abg. Dr. Hesse (H.): Beauftragt, die Vorlage einer Kommission von 25 Mitgliedern zu überreichen und weist bei dieser Bedenken keine Rücksicht über die schnelle Ausfassung des Rechts nach Südwürttemberg aus.

Abg. Dr. Schröder (H.): Wir haben noch mein Gegebot, das heute gestellt ist, in das Eigentumsrecht des Einzelnen ohne Einschränkung einzufügen. Würde es im preußischen Abgeordnetenhaus verhandelt, so würde es unter dem Gesichtspunkte einer Rechtsänderung betrachtet werden. Jedoch geht in diesem Fälle Reichsrecht vor Landesrecht. Ich halte es für richtiger, daß es jedem einzelnen Fälle von dem Eigentumsrecht Gebrauch gemacht wird, als daß der Telegraphenverwaltung allgemein die Befugnis erteilt wird, die Leitungen zu benutzen. Bei Straftätern muss das Gericht entscheiden und nicht die Verwaltung, die keine Partei ist. Wenn die Schädigung im Haufe recht verhebe, so wird diese Schädigung abgedeckt werden. Wir wollen der Telegraphenverwaltung geben, was sie fordert, aber nicht mehr. Ich beantrage, daß Gegebot der schon gründlichen Kommission von 25 Mitgliedern zu überreichen.

Redner im Reichspostamt: Das Gegebot ist kein Verhältnisgebot, das Recht des Prinzipgegebens ist genügend gewahrt. Ja anderer Ländern, wie Sachsen, Württemberg, Brandenburg, hat man in dieser Beziehung noch weiter, dort hat die Post- und Telegraphenverwaltung ohne Kosten und alle Unrichtung das Recht, öffentliche Straßen, ja sogar Häuser zu benutzen. Bis nach England folgen, so kommt man zu keinen Telegraphenbedürfnissen, wie sie eben nur in England bestehen.

Abg. Schröder (H.): Ich hält seine Ausführungen aufrecht. Ich nehme das Wort, da ich nicht aus meinem Schweigen gefolgt werde, als ob die Sachverständige mit Freuden dem Gegebot zustimmen. Nach der Erörterung ebenso wie Wagen und Reiter und Fußgänger nebeneinander verkehren, auch die elektrischen Leitungen

neben einander Platz finden. Im Jahre 1892 waren wir über die Wohnung der Frage noch nicht klar, wie löschen sie in Kompromissen. Ich gebe dem Staatssekretär völlig recht, daß es noch nicht Zeit ist, ein Telegrafenabgebot zu erlassen. Aber soviel steht fest, daß der Dresdner ungerechte Leitungen von dem Erdauer vollkommenen Anfang Entschädigung verlangt.

Staatssekretär v. Podbielski: Nach meiner Ansicht sind die Anlagen der eisenbahnähnlichen Straßenbahnen ohne Rücksicht auf die unzulässigen und die Kommunen werden gut thun, die Gesellschaften bald zur Herstellung der Rücksicht anzuhalten.

Die Erörterung schließt. Die Vorlage wird an die Postkommission von 25 Mitgliedern überwiesen.

Ein Beratungsausschuß wird eingesetzt.

Nächste Sitzung Montag: Rechnungskosten und Rest der Tagessordnung von Sonnabend.

Schluß 1/2 Uhr.

\* Die Kommission für das Invalidenversicherungsgesetz fuhr gestern in der Beratung des von der Kommission der ersten Sitzung neu eingefügten § 1a fort, der für die Gesellschaftsenschaft Sonderbestimmungen trifft. Abg. Möller, welcher eine neue verordnete Fassung beantragt hat, empfahl die Beibehaltung dieser Bestimmungen, deren Streichung von sozialdemokratischer Seite beantragt worden ist. Es soll der Gesellschaftschaften über den Grundhülfen der Post und der Kapitalisation keine Erhöhung der Lasten gegeben werden.

E. Am Sonnabend erfolgte der Stapellauf des neuen Überbedampfers „Auguste Victoria“ von der neuen Werft des Sachsen-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft in Laubegast unter entsprechenden Feierlichkeiten. Das interessante Schauspiel wobten außer dem Aufschwung der Gesellschaft und 50 Ehrengästen etwa 500 Besuchern bei, die mit dem bereits vor drei Jahren in Dienst gestellten Überbedampfer „Obendrauf“ handeln, welcher eine neue verordnete Fassung beantragt hat, empfahl die Beibehaltung dieser Bestimmungen, deren Streichung von sozialdemokratischer Seite beantragt worden ist. Es soll der Gesellschaftschaften über den Grundhülfen der Post und der Kapitalisation keine Erhöhung der Lasten gegeben werden.

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins in Berlin hat anlässlich der gegenwärtigen Witterung und Kämpfe in Samoa in einem Flugblatt aufmerksam gemacht. Das Flugblatt wird sämtlichen Mitgliedern des Flotten-Vereins von Berlin aus zugesehen, fand aber außerdem von dem, welche sich für dieses große Ereignis interessieren, bei der bayerischen Reichstagsstelle.

E. Am Sonnabend erfolgte der Stapellauf des neuen Überbedampfers „Auguste Victoria“ von der neuen Werft des Sachsen-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft in Laubegast unter entsprechenden Feierlichkeiten. Das interessante Schauspiel wobten außer dem Aufschwung der Gesellschaft und 50 Ehrengästen etwa 500 Besuchern bei, die mit dem bereits vor drei Jahren in Dienst gestellten Überbedampfer „Obendrauf“ handeln, welcher eine neue verordnete Fassung beantragt hat, empfahl die Beibehaltung dieser Bestimmungen, deren Streichung von sozialdemokratischer Seite beantragt worden ist. Es soll der Gesellschaftschaften über den Grundhülfen der Post und der Kapitalisation keine Erhöhung der Lasten gegeben werden.

Der Personenverkehr wurde am gestrigen Tage durch günstige Witterung unterstützt, und die Königlich-Sächsische Eisenbahnabteilung hat sich deshalb veranlaßt, auf dem Personenhauptbahnhofe für die Bobenbacher und Chemnitzer Linie je 6 Sonderzüge einzulegen. Auf dem Leipzig-Bahnhofe sollte man deren ebenfalls 6 ein, nach den Lohnstationen waren 2500 Fahrgäste verlaufen.

\* Nach einer Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamtes ist die telegraphische Verbindung mit Swakopmund in Deutsch-Südwestafrika hergestellt und am 13. d. M. in Swakopmund eine Rästafel Deutsche Telephonanstalt eingerichtet worden. Die Wartezeit für Telegramme aus Deutschland nach Deutsch-Südwestafrika beträgt 5,30 R. Die Weiterbeförderung der nach dem Innern von Deutsch-Südwestafrika gerichteten Telegramme erfolgt von Swakopmund aus sowohl als thäglich durch den Eisenbahnleitungen, sonst durch die Post.

\* In wenig Monaten dürfte der elektrische Betrieb auf den Straßenbahnenlinien Laubegast—Striesen—Altmarkt—Cotta und Blasewitz—Altmarkt—Friedrichstraße eingeführt werden. Das letzte Stück der erwarteten Linie in der Nähe des Schusterhauses ist im Bau, derzeitigen Ansprüchen angemessen, nach vollständiger Ausrüstung nicht nur noch größere Dimensionen und höhere Eleganz als die schon in Verkehr befindlichen Überbedampfer zeige, sondern aller Voraussicht nach auch eine noch größere Fahrgeschwindigkeit entwölfen werde, als es bei den bisherigen Schiffen möglich war, da es im Gegensatz zu den anderen, von älteren Linien ausgewählten Dampfern, einen festliegenden Cylinder erhalten. Redner schloß seine zündende Ansprache mit einem „Herr, Herr, Hurra!“ auf. Se. Majestät den Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin, die hohe Rämmerschaft des Schiffes. Nachdem noch die Musik das Lied „Deutschland über alles“ angestimmt hatte, überreichte Dr. Bechtolsheimer eine Ansprache, in der er hervorholte, daß das neue Schiff, den steigenden Ansprüchen angemessen, nach vollständiger Ausrüstung nicht nur noch größere Dimensionen und höhere Eleganz als die schon in Verkehr befindlichen Überbedampfer zeige, sondern aller Voraussicht nach auch eine noch größere Fahrgeschwindigkeit entwölfen werde, als es bei den bisherigen Schiffen möglich war, da es im Gegensatz zu den anderen, von älteren Linien ausgewählten Dampfern, einen festliegenden Cylinder erhalten. Redner schloß seine zündende Ansprache mit einem „Herr, Herr, Hurra!“ auf. Se. Majestät den Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin, die hohe Rämmerschaft des Schiffes. Nachdem noch die Musik das Lied „Deutschland über alles“ angestimmt hatte, überreichte Dr. Bechtolsheimer eine Ansprache, in der er hervorholte, daß das neue Schiff, den steigenden Ansprüchen angemessen, nach vollständiger Ausrüstung nicht nur noch größere Dimensionen und höhere Eleganz als die schon in Verkehr befindlichen Überbedampfer zeige, sondern aller Voraussicht nach auch eine noch größere Fahrgeschwindigkeit entwölfen werde, als es bei den bisherigen Schiffen möglich war, da es im Gegensatz zu den anderen, von älteren Linien ausgewählten Dampfern, einen festliegenden Cylinder erhalten.

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins in Berlin hat anlässlich der gegenwärtigen Witterung und Kämpfe in Samoa in einem Flugblatt aufmerksam gemacht. Das Flugblatt wird sämtlichen Mitgliedern des Flotten-Vereins von Berlin aus zugesehen, fand aber außerdem von dem, welche sich für dieses große Ereignis interessieren, bei der bayerischen Reichstagsstelle.

E. Am Sonnabend erfolgte der Stapellauf des neuen Überbedampfers „Auguste Victoria“ von der neuen Werft des Sachsen-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft in Laubegast unter entsprechenden Feierlichkeiten. Das interessante Schauspiel wobten außer dem Aufschwung der Gesellschaft und 50 Ehrengästen etwa 500 Besuchern bei, die mit dem bereits vor drei Jahren in Dienst gestellten Überbedampfer „Obendrauf“ handeln, welcher eine neue verordnete Fassung beantragt hat, empfahl die Beibehaltung dieser Bestimmungen, deren Streichung von sozialdemokratischer Seite beantragt worden ist. Es soll der Gesellschaftschaften über den Grundhülfen der Post und der Kapitalisation keine Erhöhung der Lasten gegeben werden.

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins in Berlin hat anlässlich der gegenwärtigen Witterung und Kämpfe in Samoa in einem Flugblatt aufmerksam gemacht. Das Flugblatt wird sämtlichen Mitgliedern des Flotten-Vereins von Berlin aus zugesehen, fand aber außerdem von dem, welche sich für dieses große Ereignis interessieren, bei der bayerischen Reichstagsstelle.

E. Am Sonnabend erfolgte der Stapellauf des neuen Überbedampfers „Auguste Victoria“ von der neuen Werft des Sachsen-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft in Laubegast unter entsprechenden Feierlichkeiten. Das interessante Schauspiel wobten außer dem Aufschwung der Gesellschaft und 50 Ehrengästen etwa 500 Besuchern bei, die mit dem bereits vor drei Jahren in Dienst gestellten Überbedampfer „Obendrauf“ handeln, welcher eine neue verordnete Fassung beantragt hat, empfahl die Beibehaltung dieser Bestimmungen, deren Streichung von sozialdemokratischer Seite beantragt worden ist. Es soll der Gesellschaftschaften über den Grundhülfen der Post und der Kapitalisation keine Erhöhung der Lasten gegeben werden.

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins in Berlin hat anlässlich der gegenwärtigen Witterung und Kämpfe in Samoa in einem Flugblatt aufmerksam gemacht. Das Flugblatt wird sämtlichen Mitgliedern des Flotten-Vereins von Berlin aus zugesehen, fand aber außerdem von dem, welche sich für dieses große Ereignis interessieren, bei der bayerischen Reichstagsstelle.

E. Am Sonnabend erfolgte der Stapellauf des neuen Überbedampfers „Auguste Victoria“ von der neuen Werft des Sachsen-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft in Laubegast unter entsprechenden Feierlichkeiten. Das interessante Schauspiel wobten außer dem Aufschwung der Gesellschaft und 50 Ehrengästen etwa 500 Besuchern bei, die mit dem bereits vor drei Jahren in Dienst gestellten Überbedampfer „Obendrauf“ handeln, welcher eine neue verordnete Fassung beantragt hat, empfahl die Beibehaltung dieser Bestimmungen, deren Streichung von sozialdemokratischer Seite beantragt worden ist. Es soll der Gesellschaftschaften über den Grundhülfen der Post und der Kapitalisation keine Erhöhung der Lasten gegeben werden.

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins in Berlin hat anlässlich der gegenwärtigen Witterung und Kämpfe in Samoa in einem Flugblatt aufmerksam gemacht. Das Flugblatt wird sämtlichen Mitgliedern des Flotten-Vereins von Berlin aus zugesehen, fand aber außerdem von dem, welche sich für dieses große Ereignis interessieren, bei der bayerischen Reichstagsstelle.

E. Am Sonnabend erfolgte der Stapellauf des neuen Überbedampfers „Auguste Victoria“ von der neuen Werft des Sachsen-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft in Laubegast unter entsprechenden Feierlichkeiten. Das interessante Schauspiel wobten außer dem Aufschwung der Gesellschaft und 50 Ehrengästen etwa 500 Besuchern bei, die mit dem bereits vor drei Jahren in Dienst gestellten Überbedampfer „Obendrauf“ handeln, welcher eine neue verordnete Fassung beantragt hat, empfahl die Beibehaltung dieser Bestimmungen, deren Streichung von sozialdemokratischer Seite beantragt worden ist. Es soll der Gesellschaftschaften über den Grundhülfen der Post und der Kapitalisation keine Erhöhung der Lasten gegeben werden.

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins in Berlin hat anlässlich der gegenwärtigen Witterung und Kämpfe in Samoa in einem Flugblatt aufmerksam gemacht. Das Flugblatt wird sämtlichen Mitgliedern des Flotten-Vereins von Berlin aus zugesehen, fand aber außerdem von dem, welche sich für dieses große Ereignis interessieren, bei der bayerischen Reichstagsstelle.

E. Am Sonnabend erfolgte der Stapellauf des neuen Überbedampfers „Auguste Victoria“ von der neuen Werft des Sachsen-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft in Laubegast unter entsprechenden Feierlichkeiten. Das interessante Schauspiel wobten außer dem Aufschwung der Gesellschaft und 50 Ehrengästen etwa 500 Besuchern bei, die mit dem bereits vor drei Jahren in Dienst gestellten Überbedampfer „Obendrauf“ handeln, welcher eine neue verordnete Fassung beantragt hat, empfahl die Beibehaltung dieser Bestimmungen, deren Streichung von sozialdemokratischer Seite beantragt worden ist. Es soll der Gesellschaftschaften über den Grundhülfen der Post und der Kapitalisation keine Erhöhung der Lasten gegeben werden.

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins in Berlin hat anlässlich der gegenwärtigen Witterung und Kämpfe in Samoa in einem Flugblatt aufmerksam gemacht. Das Flugblatt wird sämtlichen Mitgliedern des Flotten-Vereins von Berlin aus zugesehen, fand aber außerdem von dem, welche sich für dieses große Ereignis interessieren, bei der bayerischen Reichstagsstelle.

E. Am Sonnabend erfolgte der Stapellauf des neuen Überbedampfers „Auguste Victoria“ von der neuen Werft des Sachsen-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft in Laubegast unter entsprechenden Feierlichkeiten. Das interessante Schauspiel wobten außer dem Aufschwung der Gesellschaft und 50 Ehrengästen etwa 500 Besuchern bei, die mit dem bereits vor drei Jahren in Dienst gestellten Überbedampfer „Obendrauf“ handeln, welcher eine neue verordnete Fassung beantragt hat, empfahl die Beibehaltung dieser Bestimmungen, deren Streichung von sozialdemokratischer Seite beantragt worden ist. Es soll der Gesellschaftschaften über den Grundhülfen der Post und der Kapitalisation keine Erhöhung der Lasten gegeben werden.

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins in Berlin hat anlässlich der gegenwärtigen Witterung und Kämpfe in Samoa in einem Flugblatt aufmerksam gemacht. Das Flugblatt wird sämtlichen Mitgliedern des Flotten-Vereins von Berlin aus zugesehen, fand aber außerdem von dem, welche sich für dieses große Ereignis interessieren, bei der bayerischen Reichstagsstelle.

E. Am Sonnabend erfolgte der Stapellauf des neuen Überbedampfers „Auguste Victoria“ von der neuen Werft des Sachsen-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft in Laubegast unter entsprechenden Feierlichkeiten. Das interessante Schauspiel wobten außer dem Aufschwung der Gesellschaft und 50 Ehrengästen etwa 500 Besuchern bei, die mit dem bereits vor drei Jahren in Dienst gestellten Überbedampfer „Obendrauf“ handeln, welcher eine neue verordnete Fassung beantragt hat, empfahl die Beibehaltung dieser Bestimmungen, deren Streichung von sozialdemokratischer Seite beantragt worden ist. Es soll der Gesellschaftschaften über den Grundhülfen der Post und der Kapitalisation keine Erhöhung der Lasten gegeben werden.

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins in Berlin hat anlässlich der gegenwärtigen Witterung und Kämpfe in Samoa in einem Flugblatt aufmerksam gemacht. Das Flugblatt wird sämtlichen Mitgliedern des Flotten-Vereins von Berlin aus zugesehen, fand aber außerdem von dem, welche sich für dieses große Ereignis interessieren, bei der bayerischen Reichstagsstelle.

E. Am Sonnabend erfolgte der Stapellauf des neuen Überbedampfers „Auguste Victoria“ von der neuen Werft des Sachsen-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft in Laubegast unter entsprechenden Feierlichkeiten. Das interessante Schauspiel wobten außer dem Aufschwung der Gesellschaft und 50 Ehrengästen etwa 500 Besuchern bei, die mit dem bereits vor drei Jahren in Dienst gestellten Überbedampfer „Obendrauf“ handeln, welcher eine neue verordnete Fassung beantragt hat, empfahl die Beibehaltung dieser Bestimmungen, deren Streichung von sozialdemokratischer Seite beantragt worden ist. Es soll der Gesellschaftschaften über den Grundhülfen der Post und der Kapitalisation keine Erhöhung der Lasten gegeben werden.

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins in Berlin hat anlässlich der gegenwärtigen Witterung und Kämpfe in Samoa in einem Flugblatt aufmerksam gemacht. Das Flugblatt wird sämtlichen Mitgliedern des Flotten-Vereins von Berlin aus zugesehen, fand aber außerdem von dem, welche sich für dieses große Ereignis interessieren, bei der bayerischen Reichstagsstelle.

E. Am Sonnabend erfolgte der Stapellauf des neuen Überbedampfers „Auguste Victoria“ von der neuen Werft des Sachsen-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft in Laubegast unter entsprechenden Feierlichkeiten. Das interessante Schauspiel wobten außer dem Aufschwung der Gesellschaft und 50 Ehrengästen etwa 500 Besuchern bei, die mit dem bereits vor drei Jahren in Dienst gestellten Überbedampfer „Obendrauf“ handeln, welcher eine neue verordnete Fassung beantragt hat, empfahl die Beibehaltung dieser Bestimmungen, deren Streichung von sozialdemokratischer Seite beantragt worden ist. Es soll der Gesellschaftschaften über den Grundhülfen der Post und der Kapitalisation keine Erhöhung der Lasten gegeben werden.

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins in Berlin hat anlässlich der gegenwärtigen Witterung und Kämpfe in Samoa in einem Flugblatt aufmerksam gemacht. Das Flugblatt wird sämtlichen Mitgliedern des Flotten-Vereins von Berlin aus zugesehen, fand aber außerdem von dem, welche sich für dieses große Ereignis interessieren, bei der b

— Das freundliche Bild, welches unsern Elbstrom während der Sommerszeit belebt, kommt mehr und mehr zur Ercheinung, die Badeanstalten mit ihrem frischen Ausstrahl sind im Bau begriffen und werden binnen kurzen fertiggestellt sein. Die Badesaison beginnt allerdings erst am 15. Mai, aber die leidenschaftlichen Badegäste warten so lange nicht, sondern fangen an zu baden, sobald dies die Witterungsverhältnisse einigermaßen gestatten, auch wenn die Anstalten noch nicht im Bau vollendet sind.

### Nachrichten aus den Landesteilen.

Δ Leipzig. Entgegen dem großen Antrage zu den Gymnasien wird jetzt in der Südvorstadt Leipzigs ein neues Gymnasium errichtet, dessen Pläne der Rat genehmigte. — Dem Sächsischen Lehrerstage, der im September in Leipzig stattfand, bewilligte der Rat aus sächsischen Mitteln einen Beitrag von 2000 M. zur Veranfaltung eines Gewerbeschaukonzertes. — An billigen Wohnungen herrscht hier noch immer Mangel. Ein Möbelhändler vermittelte die Wohnungen in seinem Hause, wie er in einer Anzeige bekannt giebt, nur an Brautleute billig, die noch keine Möbel haben, die von ihm aber die Möbel bezahlen müssen! — Der geistige zweite Weltkongress des Leipziger Österreichs war vom Wetter begünstigt, sodass ein außerordentlich zahlreicher Besuch auf den Straßen herrschte und die Reiseträumer ein recht gutes Geschäft machten.

Schr. Leipzig. In der hiesigen Handelswelt und unter den Gewerbetreibenden macht sich eine immer stärker werdende Bewegung gegen die Rabattgesellschaften bemerkbar. Sonohl der „Schuhverband für Handel und Gewerbe“ als auch der „Verein Leipziger Kaufleute und Fabrikanten zur Wahrung berechtigter Interessen“ haben, füreinander, Resolutionen getroffen, welche das Publizum und die Verkäufer eindeutiglich vor der fürstlich in Leipzig gegründeten „Warentarifgesellschaft Mervur“ warnen. Sie verurteilen auf schärfste derartige Geschäftseinrichtungen, von denen sie schweren Schaden für den Handels- und Gewerbestand wie für das Publizum befürchten. In der Resolution des Schuhverbandes heißt es: „Das Publizum ist darüber aufzuklären, daß das Rabattwesen eine Taschenpielerie ist, bei der dem Käufer vorher zu viel Geld abgenommen und hinterher nur ein Teil davon wieder zurückgezahlt wird. Am verunsicherten sind die Rabattgewerbeleghäuser oder Rabattgesellschaften, denn sie wollen entnen, ohne zu hören, sie nehmen ihren Nutzen von den Ausflusstexten und vom Publizum, sie hängen dem Publizum auch Trübsalwörter zu hohen Preisen auf.“ Es soll verucht werden, auf Gewund des Gesetzes wider den unlauteren Wettbewerb die Ausübung mit der Gesellschaft geschlossener Kontakte zu ermöglichen.

Chemnitz. Dem Jahresbericht des Handwerkervereines auf das Vereinsjahr 1898 entnehmen wir folgendes: Die Mitgliedszahl betrug am Schlusse des Vereinsjahrs 1898 1723, das ist gegen das vorhergegangene Jahr eine Zunahme von 64. Die Gesamtzahl der die Handwerkschule besuchenden Schüler beträgt 1793, davon sind 78 freimüllige Schüler. Unter diesen finden sich 1342 Chemnitzer und 411 Auswärtige. 1688 Schüler waren aus Sachsen, 44 aus anderen deutschen Ländern, 17 aus Österreich-Ungarn und 4 aus fremden Staaten. Die durchschnittliche Schülerrate beträgt für eine Hochreihenklasse 27, für eine Niedreihenklasse 38, für eine Fachreihenklasse 25, im allgemeinen Durchschnitt 32. Außer dem Direktor der Handwerkschule, Herrn Hermann Wagner, und seinem Stellvertreter, Herrn Reichsschulleiter Max Kühner, wiesen noch 61 Lehrer an der Handwerkschule. Darunter befinden sich 47 Berufsschüler, 8 Techniker beschriftete Ingenieure, 1 Betriebssekretär, 1 Maler, 1 Schlossermeister, 1 Riemermeister, 1 Tischler und 1 Tierarzt. — Die Chemnitzer ländliche Konferenz hält Mittwoch, den 26. April, ihre dritte Versammlung ab. Dr. Prof. Dr. Hermann aus Marburg spricht über „Nördlich-sächsische und evangelische Stilistik“ und Dr. Prof. Dr. Sulze aus Dresden über „Der Mangel unserer Kirchenverfassung“ — für die im Mai d. J. hier stattfindende Ausstellung lebender Künste des sächsischen Büchereivereins bewilligten die katholischen Kollegien 220 M. für Herstellung der Bau- und Ableitung des Wasserstroms sowie für den etwa 4- bis 500 cbm betragenden Wasserverbrauch. — Der hiesiae Jacobstiftsturm wird zum Schutz gegen Feuergefahr und zur Sicherheit des Turms in allen Stadtwettern mit Regennotrichtungen ausgestattet werden. — In der Generalsammlung der Dünger-Absatz-Gesellschaft wurde allgemein der Wunsch nach Liquidation der Gesellschaft ausgesprochen. Ein Antrag, wonin Aufsichtsrat und Direktion die bestimmte Belebung erbat, nochmals bei der zukünftigen Behörde um günstigere Stellung des Unternehmens bezüglich um Aufsatz bestehen einzulösen, wurde einstimmig angenommen.

Zwickau. Auf dem Windberg bei Zwickau wird das hiesige Erzgebirgsverein eine Bismarckhalle aufstellen lassen. — In der hiesigen Töchter-Schwangerschaft ein sozialdemokratisches Mitglied, aus den Schulinspektoratschulen den Befehl zu streichen, daß die Meister die Lehrlinge zum Besuch des Gotteshofs anhalten sollen. Allgemeine Erörterung der Versammlung folgte dem Antrag. — Bei der Waldesbroschüre am 31. Juli 1897 eröffnete die Forstbehörde bei Zwickau. Seitdem ruhte die Förderung, bis die Ummauerung Wosser, über 30 Mill. dm, gehoben wurden. Neuerdings hat nun die Förderung und der Rohlensversand bei diesem Werke wieder begonnen.

Annaberg. Die Vorbereitungen für den in diesem Jahre hier stattfindenden sächsischen Heuerwehrtag sind im besten Gang, zahlreiche Veranstaltungen werden dafür sorgen, daß es den fremden Gästen hier gefällt. Als Objekt für den Sturmangriff ist die St. Annenkirche mit ihrem hohen Turm ausgewählt. Der Preis für die Teilnehmerkarte beträgt 2 M. einschließlich Nachquartier und 1 M. ohne Nachquartier. Sonnabend wird das Fest mit der Delegiertenversammlung im Friedrichsaal des „Museums“ eingeleitet. Abends finden Komödie und Komödie durch die hiesigen Kapellen und die Reitersmannschaft des 5. Infanterieregiments Nr. 104 aus Chemnitz statt. Schulungen der hiesigen Wehr, Sturmangriff und Feuerwerk sind für Sonntag vorgesehen, am Abend desselben findet große Illumination der Schützenanlagen und Feuerwerk auf dem angrenzenden Festplatz statt.

Schneeberg. Für Schneeberg, Reußhöfe und Umgebung hat sich zunehmend unter starker Beteiligung einer Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins gebildet.

Döbeln. Da am 14. September d. J. vierzig Jahre verlossen seien werden, seitdem die Stadt Döbeln fast gänzlich abbrannte, modifiziert zahlreiche Bewohner genötigt waren, der Stadt den Rücken zu kehren, so ist von solchen in Amerika wohnhaften „Emigranten“ vorgefallen worden, in Döbeln ein Heimatfest abzuhalten. Hierfür sind der 10. und 11. Juni festgesetzt worden.

Meerane. Nach dem Programm für das am 10. und 11. Juni d. J. hier stattfindende erzgebirgische

Sängerfest, zu dem 1600 auswärtige Sänger erwartet werden, findet am eigentlichen Festtage, Sonntag, den 11. Juni, vormittags ein geistliches und nachmittags ein weltliches Konzert statt, an dem 800 Sänger mitwirken. Die hiesigen Männer fordern eine Lohn erhöhung, die die Meister abgelehnt haben; die Folge dürfte ein Streik sein, wenn nicht noch die besonneneren Arbeiter die Oberhand gewinnen. Durch die jetzt in Angriff zu nehmenden Rahmenbauten für das neue Artillerieregiment findet ein großer Zug der fremden Arbeiter statt.

Borna. In der hiesigen katholischen Volksschule beträgt die gegenwärtige Schülertzahl 236, nämlich 123 Knaben und 108 Mädchen, gegen einen Bestand von 213 Kindern, nämlich 114 Knaben und 99 Mädchen am Ende des vorigen Schuljahres.

Heidenau. Unsere Gemeinde bedauert elektrische Straßenbeleuchtung einzuführen und hat sich zu diesem Zwecke mit der Firma Sächsische Elektrizitätswerke vom Pöschmann u. Co. höchstens in Verbindung gesetzt.

Station Schönau. Im Herbst des zweiten April-

wochen gefallene im oberen Elbtale, auf der Strecke „Schandau-Küllig“, der Stromverkehr sehr lebhaft infolge des guten Wetterstandes, der es möglich macht, mit voller Ladung zu fahren. Bis mit 15. d. M. sind daher insgesamt 1767 betrachtete Schiffe und 111 böhmische Flöße von Böhmen nach Deutschland eingeflossen.

Plauen des Elbdreiecks. Nach dem Geschäftsjahrsbericht des hiesigen Dresdnerkassenfasses betrugen die Einnahmen während des Berichtsjahrs 1898 58327 M. 69 Pf., die Ausgaben 54436 M. 71 Pf. Hieron sind aufgewendet worden u. a. für Werbungskosten 11408,6 M. für Arznei und sonstige Heilmittel 6737,86 M. für Krankengelder 13369,47 M. und für Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten 2107,21 M. Dem Berufskontos sind 8000 M. zugewählt worden. Derselbe hat nunmehr die Höhe von 31343 M. 32 Pf. erreicht, das Gesamtvolumen der Rasse beträgt insgesamt 37876 Mark 50 Pf. Die von dem Gesamtvermögen anderweitig mit Aerzten abgeschlossenen Verträge (Herrn Dr. Räde in Dresden, Dr. Krebs in Hünfeld und Dr. Ebeling in Löbau) wurden einstimmig gutgeheissen.

### Vermischtes.

\* Einen bisher unbeliebten Goethe-Brief teilt der Herausgeber des „Athen“ (Österreichische Monatsblätter für Volkswissenschaft und Kunst) in seinem letzten Heft mit: Das Schreiben ist an den Oberhofstaatsrat Dr. Wagner, Untergouverneur des Herausgebers, gerichtet, der die Gewohnheit hatte, seine historischen Arbeiten Goethe zu widmen. Für eine solche Arbeit dankt Goethe mit folgendem Brief vom 24. Oktober 1819 aus Weimar: „Unter die schönsten Gaben, die ich zu meinem Beste wohlwollen den Landsleuten verdenne, gehört gewiß Em. Wohlgebornen Sendung. Nur seltenweise konnte ich Ihr bedienendes, mit so vieler Sorgfalt gearbeitetes Werk mir zueignen, und ich habe durchaus darin gefunden, was mit meiner Überzeugung zusammenfällt. Werner habe ich zu danken für manche Belehrung über mittlere Epochen, in denen ich weniger bewandert bin, sowohl für neue und frische Blüte, aus Gegenländer, die mir zwar nicht unbekannt waren, deren Anhänger aber ich durch Zeit und Bezeichnung abgestutzt hatten. Den Artikel, mich selbst betreffend, konnte ich nur mit Rührung aufnehmen. Es ist der Würde wert, lange zu leben und die mancherlei Frei zu erkennen, die ein unerschöpflich waltendes Geschick in einem Tage mischt, wenn wir zuletzt über uns selbst durch Arbeit aufgelöst werden und das Problem unseres Strebens und Lernens sich in der Klarheit der Wirkungen auflöst, die wir herorgebracht haben. Diesen schönen Segen zu verdienen werde ich nicht aufzuhören meine Freunde und Landsleute beizubringen im Sinne zu tragen und manches, was gearbeitet und vorbereitet liegt, mittheilbar zu machen. Ich wünsche, daß es mir gelinge, auch Ihnen noch etwas Erfreuliches abzubringen (gezeichnet) aufrichtig ergeben. J. W. v. Goethe.“

S. C. Das Tageprogramm des neuen Präsidienten der französischen Republik. Von dem Ausflug nach einem Gebiet des Montsamar präzisegeteilt konnte Mr. Louvet die erfreuliche Einladung machen, daß inzwischen seine Volksähnlichkeit bei den Pariser außerordentlich angewachsen hat. Das noch Paris gelungenen Bericht, in denen die Schönheit seines Wesen, seine gewinnende Freundlichkeit und vor allen Dingen die warme Persönlichkeit, mit der das Oberhaupt der französischen Republik seine alte, in der weiten Bäuerinshäude ihm entgegentretende Mutter begrüßte, mit wahrer Begeisterung geschildert wurden, haben den deutbar besten Eindruck hergerufen. Der neue Präsident führt im Ellysée eine nicht weniger als vornehme Lebensweise. Er steht jeden Morgen pünktlich um 7 Uhr auf, macht in kurzer Zeit Toilette und lädt sich eine Tasse Kaffee und die Morgentoilette bringen, die er aufmerksam studiert. Sein Schlafzimmer ist dasselbe, das vor ihm seine Frau benutzt hat; die Einrichtung ist nicht im geringsten geändert worden. Um 8 Uhr betritt Claude Louvet seinen Sohn Sohn Paul ruhen, der zum Ausgehen angezogen sehr bald erscheint und seinen Vater nach französischer Sitte zur Morgenbegrußung auf beide Wangen küsst. Man unterscheidet also bald einen kleinen Spaziergang durch die Champs Elysées. Louvet sen. trägt bei diesen Frühpromenaden einen geschäftlichen Schutz und einen einfachen Hut. Der junge Mann ist etwas eleganter, aber in keiner Weise gehoben; angedeckt hinter ihnen sieht man in ausgemachter Entfernung, jedoch kein Sicht bleibend, zwei Männer eingeschritten. Es sind die mit der Überwachung der persönlichen Sicherheit des Staatsoberhauptes betrauten Privatbeamten. Kurz nach 10 Uhr lehrt der Präsident in dem Palast zurück, um den Vorhang bei der Zusammenkunft des Ministerrats zu führen. Hierdurch sind keine Feinde und Freunde mehr zu erkennen. Nach dem Mahle rauscht der obere Staatsmann gewöhnlich seine Weise und macht mit seinem Sohne einen Gang durch den Garten. Lange vor 2 Uhr sitzt der thätige Staatsmann wieder in seinem Arbeitszimmer, wo er weitere Besuche empfängt und seine Staatsgeschäfte erledigt. Das Familienleben wird um 7 Uhr eingenommen. Sobald die Tochter vorüber ist, kommt wiederum die geliebte Tabakspfeife an die Reihe. Gewöhnlich sprechen des Abends ein paar Freunde auf ein Stündchen vor, und man unterhält sich über alle möglichen Themen und Tagesfragen, nur nicht über die Dreyfus-Affäre. Nachdem diese kleinen Familienmitglieder den Sonnenabend miteinander ausgetauscht haben, begeben sie sich, Claude Louvet mit beigegeben, regelmäßig um 10 Uhr zu Bett. Von diesen

Gewohnheiten wird nur bei ganz besonderen Gelegenheiten abweichen.

\* Die Verbesserung des Phonographen. Wie bereits vor einiger Zeit kurz berichtet wurde, heißt das Modell der Pariser Akademie der Wissenschaften neulich einen neuen Phonographen vor, der den Namen „Stentor“ erhalten hat. Dieses Instrument ist durch die Tonstärke und die Vollkommenheit ausgezeichnet, mit der es die menschliche Stimme wiederzugeben vermag. Die herausragende Wiederholung der Töne durch den neuen Apparat ist im Besonderen eine Folge der Vergrößerung der angewandten Cylinder, die auf einem neuen Prinzip beruht. Sie besitzen den doppelten Durchmesser wie die der österreichischen Phonographen und bieten so bei gleicher Linieneinheit gleichzeitig den doppelten Raum für die Aufzeichnung eines Tones. Es ist klar, daß unter diesen Bedingungen die Eigentümlichkeit des Schallwellen breiter ist und die Eigentümlichkeit der Schallwellen besser in den Wiederholung der Rolle eingesetzt und infolgedessen auch vollkommen wieder in die Erscheinungen zurückgeführt werden können. Der einzige Nachteil des „Stentor“ soll darin liegen, daß er ziemlich teuer ist, doch war man an diesen Nachteil durch die bisherigen Phonographen bereits gewohnt. Der Pariser „Gesetz“ bringt bei dieser Gelegenheit in Erinnerung, daß der Phonograph ursprünglich eine französische Erfindung gewesen sei, indem die erste Theorie Charles Gros zugeschrieben. Dieser hatte zuerst den genialen Gedanken, die menschliche Stimme mittels einer vibrierenden Membran und eines Stiftes auf einer sich bewegenden Fläche festzuhalten und so ungelebt wieder zu erzeugen, indem man den Stift über die eingravierte Farben zurückziehen läßt. Er beschrieb seinen Apparat mit allen zur Konstruktion nötigen Einzelheiten, sond aber niemand, der die Kosten der Herstellung übernehmen wollte. Daraufhin ließ er das versiegte Schreiben, das er am 30. April 1877 bei der Pariser Akademie der Wissenschaften niedergelegt hat, nunmehr die offizielle Erfindung des Phonographen. Ein Leuchtbalatorium wurde in tabellarischer Form aufgestellt. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit frisch von der See her bezogene Flüsse mit dreizeigentigter Kochsalzlösung überziehen und sie bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad Wärme aufstellen. Die an den Toten Säcken haftenden Leuchtbalister vermehren sich üppig, daß in 1 bis 2 Tagen die Flüsse zu leuchten beginnen; beim Umrühen leuchtet das ganze Gefäß. Wenn das Leuchten im großen Maße vor sich ziehen, so muß man auch im Meerwasser das Leuchtbalisterei mit



